

51 Luc. Cranach d. Ae., Das Urteil des Paris . . .	52.000
52 Hans Dürer, Die hl. Familie, Triptychon . . .	56.000
54 Strigel, Porträt eines Mannes . . . . .	30.000
55 Jan Eyck oder seine Schule, Jungfrau und zwei Heilige . . . . .	25.000
56 Isenbrant, 3 Heilige und Christus am Kreuze . . .	15.000
57 Rubens, Cardinal Ferdinand, Infant v. Spanien	20.000
58 Beijeren, Stilleben . . . . .	11.000
59 van Goyen, Flußlandschaft mit Ruine . . . . .	20.000
62 Jakob Ruysdael, Landschaft mit drei Eichen . .	20.500
63 Derselbe, Steg über eine Brücke . . . . .	7700
64 Salomon Ruysdael, Flußlandschaft . . . . .	35.000
65 Jan Steen, Wie die Alten sangen . . . . .	21.000
66 Vermeer, Stilleben . . . . .	21.000
68 Hoppner, Porträt der Schauspielerin Jordans	17.000

**Tapisserien.**

69 Brüsseler Tapiserie, Ende 15. Jahrh., Der König spricht das Urteil . . . . .	230.000
70 und 71 Zwei flämische Tapisserien um 1535, Hofszenen . . . . .	84.000
72 Fläm. Tapiserie, um 1550, Wilde Tiere und exotische Gewächse . . . . .	19.500
73 Fläm. Tapiserie nach einem Karton von B. van Orley, Die vier Marien . . . . .	12.500
74 Drei sien. Panreaux, um 1380 . . . . .	12.000
75 Deutsche Tapiserie, 15. J., Bibl. Szene . . . . .	61.000
76 Nürnberger Altar, um 1490 . . . . .	19.000
78 und 79 Zwei Tapisserien von Bale . . . . .	16.500
80 Vorderansicht eines Altars, Schweiz. Arbeit, 16. J.	10.000
81 Schweizer Stickerie, um 16. J. . . . .	6000
82 Schweizer Stickerie . . . . .	13.000
83 Deutsche Stickerie . . . . .	8500

**Emails aus Limoges.**

84 Einbanddecke eines Evangeliars, 13. J. . . . .	8200
85 Meister aus der Werkstatt der Kirchenmaler von Orleans, 15. J., Madonna mit Kind . . . . .	38.000

86 N. Penicaud, Jungfrau und der hl. Josef beten das Jesukind an . . . . .	18.000
87 Meister aus der Werkstatt der Kirchenmaler von Orleans, Die Verkündigung . . . . .	10.500
88 J. Penicaud, Triptychon . . . . .	40.000
89 Derselbe, Herodes und Herodias . . . . .	6600
90 J. II. Penicaud, Flucht nach Aegypten . . . . .	12.000
92 Anonymer Meister, 16. J., Aeneas und Dido . . . .	3700
93 Desgleichen, Aeneas . . . . .	4100
93a Cauly Nouaicher, 13 Emailplaketten . . . . .	7400

**Miniaturen (14. bis 16. Jahrhundert).**

95 Florent. Arbeit, Initialen . . . . .	1000
96 Sien. Arb., 14. J., Buchstabe . . . . .	1700
97 Florent. Die Geburt Johannes des Täufers . . . . .	1900
98 Florent. Initiale O . . . . .	1900
100 Florent. Initiale P . . . . .	1000
101 Florent. Initiale A . . . . .	5400
102 Sien., Martyrium des hl. Laurenz . . . . .	2500
103 Sano di Pietro, Initiale Qu . . . . .	3500
104 Florent. Initiale D . . . . .	2900
105 Pisa, Initiale D . . . . .	2200
107 Mugello, Palmenblatt . . . . .	6000
109 Deutsch, Kalvarienberg . . . . .	1750
110 Franz, Hercules erwürgt die zwei Schlangen . . .	2200

**Bronzen.**

111 Ital. Meister, Türklopfer . . . . .	4000
112 Riccio, Satyr mit Muschel . . . . .	4600
113 Mailänd. Meister, Schreitendes Pferd . . . . .	4200
114 und 115 Werkstatt des Vittorio, Zeus u. Venus . .	3800
121 Franz. Meister, Mars und 122 Venus und Amor . .	7400

**Goldschmiedearbeiten.**

124 Leyde, Gotisch, Silberarmband . . . . .	12.000
125 Span., Gotisch, Ziborium . . . . .	2500
126 Ital. Kanne in Silber und Email . . . . .	3200
127 Deutsche Arbeit, Pokal mit Email . . . . .	2600
132 Siebenbürg. Schoppen in Email . . . . .	5400

## Auflösung der Porzellansammlung Karl Mayer.

Die Wiener Porzellansammlung Karl Mayer gehört der Geschichte an: vom 19. bis 21. November wurde sie im Auktionshaus Glückselig aufgelöst. Die stille Hoffnung der Lokalpatrioten, daß die Stadt Wien, die sich hätte leisten können, noch in letzter Stunde die einzigartige Sammlung in ihrer Gesamtheit erwerben und so vor der Zersplitterung retten würde, hat sich leider nicht erfüllt. Stück um Stück kam unter den Hammer und man kann von Glück reden, daß ein großer Teil dieser Schätze in Wien bleibt. Leicht ist es den Wiener Sammlern wahrlich nicht gemacht worden, sich Stücke aus der Sammlung zu sichern. Sie hatten einen schweren Konkurrenzkampf zu bestehen, aus dem sie nicht immer als Sieger hervorgingen.

Die Kunsthändler standen diesmal mit einigen wenigen Ausnahmen im Hintergrund; die Porzellan-gourmands, wenn man das Wort gebrauchen darf, wollten den Reiz des Lizitierens einmal gründlich auskosten und harrten von der ersten bis zur letzten Nummer in dem übervollen Saale aus. Unter den Ausdauernden bemerkte man Baron und Baronin Groedel, Hans von Gutmann, Dr. Bloch-Bauer, Frau v. Schoeller, Direktor Reichenfeld, Frau Hofrat Eisler, Frau Dr. Floderer, Frau Pierer, Dr. Fritsch, Ingenieur Buchstab, Ingenieur Otto Pick u. a. Natürlich fehlten nicht die Vertreter der Wiener Museen und der Stadt Wien.

Daß Wiener Porzellan übrigens nicht allein in Wien seine Schätzer hat, daß man es auch im Auslande, insbesondere aber in Deutschland und in der Tschechoslowakei nach Gebühr zu würdigen weiß, dafür legte die Tatsache Zeugnis ab, daß diese Staaten überaus zahlreich vertreten waren. Wir sahen u. a. den Direktor des Berliner Schloßmuseums, Schmidt, Repräsentanten der Museen in Ham-

burg, Elberfeld, Prag und Brünn, die großen Hamburger Porzellansammler Tillmann, Blohm und Mandel, den Kunsthändler M. Salomon aus Dresden, die Sammler Johann Bloch und Frau Jola Löw aus Brünn, Herrn Richard Morawitz aus Prag. Frankreich hatte wohl keinen Vertreter entsandt, aber der in Paris sesshafte Baron Eugen Rothschild, ein Mitglied des Wiener Zweiges des freiherrlichen Hauses, hatte das Kunstauktionshaus Glückselig telegraphisch ersucht, das Affenkoncert, eine Gruppe von sieben musizierenden Affen, um jeden Preis für ihn zu erstehen, welchem Auftrage Herr Glückselig nachkommen konnte. Er erwarb die Gruppe gegen Herrn Satori um 10,500 Schilling.

Das Zusammenströmen von so vielen hervorragenden Sammlern äußerte seine Wirkung darin, daß die Porzellane zu außerordentlich hohen Preisen fortgingen, einzelne Stücke weit über ihren Wert. So kam es, daß die Sammlung Karl Mayer, die vielleicht etwas zu niedrig auf 300.000 Schilling geschätzt war, fast das Dreifache, genau **824.000 S**, erreichte, eine Summe, die bei einer Wiener Kunstauktion bisher wohl noch nicht hereingebracht wurde.

Von den vom Bundesdenkmalamt mit dem Ausfuhrverbot belegten zwei ältesten und merkwürdigsten Inkunabeln der Wiener Manufaktur konnte das Oesterreichische Museum für Kunst und Industrie nach hartem Kampfe die runde Spülkumme aus der Du Pacquier Periode (Nr. 1 des Kataloges), um 32.000 Schilling an sich bringen, der von uns (in Nr. 21 reproduzierte) Kaiserbecher aus derselben Zeit (Nr. 2 des Kataloges), wurde vom Kunsthändler Richard Leitner um 30.000 Schilling für einen österreichischen Sammler erstanden, der sein Inkognito noch nicht gelüftet hat. Herr Leitner hat auch,